

Den vorliegenden Entwurf hat das Plenum der Handelskammer Hamburg in der Sitzung vom 02. Juni 2016 in dieser Form beschlossen.

## **Erster Nachtragswirtschaftsplan 2016**

Erläuterungen zum Nachtragswirtschaftsplan	Seite 1
Erfolgsplan	Seite 9
Finanzplan	Seite 11
Beschlussvorschlag / Nachtrag zur Wirtschaftssatzung	Seite 13

## **Erläuterungen zum Ersten Nachtragswirtschaftsplan 2016**

### **Nachtrag zum Erfolgsplan**

Der Bedarf für einen Nachtragswirtschaftsplan resultiert zum größten Teil aus der Veränderung zur Berechnung der Pensionsrückstellungen. Diese ergeben sich durch eine gesetzliche Änderung zur Berechnung des Durchschnittszinses der Bewertung der Pensionsrückstellungen von 7 Jahren auf 10 Jahre, die im Februar 2016 beschlossen wurde. Diese Änderung setzen wir nun im 1. Nachtragswirtschaftsplan 2016 um, wobei die gutachterliche Neuberechnung vom 20. April 2016 auch die zwischenzeitlichen Zinsentwicklungen berücksichtigt. Zweiter Grund für den Nachtragswirtschaftsplan sind Anforderungen der Rechtsprechung an Begründung, Schätzgenauigkeit und Verwendungsplanung für Rücklagen. Auch diesen Anforderungen wollen wir mit dem vorgelegten Nachtragswirtschaftsplan nachkommen, ohne an der Höhe der Rücklagen (Ausnahme: Zinsänderungsrücklage und Ausgleichsrücklage) Veränderungen vorzunehmen. Im Einzelnen sind die Veränderungen im Erfolgsplan:

#### **Erträge aus Gebühren**

Die Erträge aus Gebühren verringern sich im Plan um 0,5 Mio. € auf 5,9 Mio. €. Die Planänderung ergibt aus dem Bereich der Erträge aus Gebühren Berufsbildung. Hier wurden die Betreuungsgebühren für Auszubildende (Folgefehler aus 2015) auch in 2016 doppelt geplant. Der sich daraus ergebene geringere Ertrag in Höhe von 0,5 Mio. € wird durch geringere Aufwendungen im Personalbereich gedeckt.

#### **Personalaufwendungen**

Im Bereich Personalaufwand verändern sich lediglich die Aufwendungen bezüglich der Rückstellungen für Pensionen. Lt. einem neuen Gutachten (Stand: 20. April 2016) ergibt sich durch die Neuberechnung ein positiver Effekt der vorher angenommenen Steigerung für das Jahr 2016 in Höhe von 1,3 Mio. €. Die Plan-Personalaufwendungen sinken damit von 21,4 Mio. € auf 20,1 Mio. €. Die Minderaufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. € decken einerseits 0,5 Mio. € Mindererträge aus Gebühren, andererseits werden 0,8 Mio. € zur Deckung des Zinsänderungsergebnisses in die Zinsausgleichsrücklage eingestellt.

#### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Bundesregierung und Bundesrat haben im Februar 2016 die gesetzlichen Vorgaben für die Berechnung der Pensionsrückstellungen verändert (Änderung des § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB im Rahmen der Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie). Der Durchschnittszins zur Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde von sieben auf 10 Jahre verlängert. Damit wirkt sich diese Änderung im laufenden Wirtschaftsjahr 2016 entlastend aus, verteilt die Belastung jedoch auf die folgenden Jahre. Damit sinken die Zinsaufwendungen im Plan 2016 um 9,5 Mio. € auf 1,2 Mio. €, weil im Übergangsjahr 2016 von 7 auf 10 Jahre der 10-Jahres-Zinssatz am 31.12.2016 über dem 7-Jahres-Zinssatz zum Stichtag 31.12.2015 liegt. Da der Zinssatz zur Berechnung des Zinsänderungsergebnisses sehr stark schwankend ist, wollen wir den Empfehlungen unseres Gutachters folgend und den Durchschnittwert der letzten 12 Monate bei der Berechnung zugrunde legen (Zinsniveau zum 31.03.2016: 1,66%; Zinsniveau im Durchschnitt der letzten 12 Monate: 2,06%). Die geringeren Aufwendungen in Höhe von 9,5 Mio. € werden zur Deckung des Zinsänderungsergebnisses in die Zinsausgleichsrücklage eingestellt.

## Rücklagenveränderung

### 1. Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage dient gemäß dem Finanzstatut der Handelskammer Hamburg dem Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen aus Erträgen und Aufwendungen und kann bis zu 50% der Summe der geplanten Aufwendungen betragen. Wesentliche ergebniswirksame Schwankungen für die Handelskammer Hamburg bestehen insbesondere auf der Einnahmenseite und resultieren aus den Schwankungen des Beitragsaufkommens aus den ausstehenden endgültigen Abrechnungen vergangener Beitragsjahre. Negative konjunkturelle Entwicklungen oder der Ausfall großer Beitragszahler können zudem die Ertragssituation der Handelskammer Hamburg stark belasten. Insbesondere haben im Zuge der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise die Beitragsjahre 2009 bis 2011 gezeigt, dass die beschriebenen Einnahmeschwankungen in wesentlicher Höhe eintreten können.

Aufgrund einer Simulation des Eintretens der beschriebenen Ertragsrisiken sowie weiterer Risiken auf der Aufwandsseite (Risiken aus verbundenen Unternehmen, aus dem rechtlichen Umfeld, IT- und Organisationsrisiken) wurde ein Korridor zwischen 5,8 Mio. € und 17,5 Mio. € ermittelt, welcher die Bandbreite einer möglichen Ausgleichsrücklage beschreibt. Die geplante Ausgleichsrücklage liegt in Höhe von 5,9 Mio. € innerhalb dieses Korridors und unter der o.g. 50%-Schwelle der Summe der geplanten Aufwendungen. Da sich die Höhe der Ausgleichsrücklage für das Jahr 2016 sehr nahe an der Untergrenze des Korridor befindet, sollte diese in den kommenden Jahren wieder sukzessive erhöht werden.

Der Korridor wird jährlich ermittelt.

### 2. Nettoposition

Die Nettoposition ergibt sich gemäß dem Finanzstatut der Handelskammer Hamburg als Unterschiedsbetrag zwischen Vermögen und Schulden unter Berücksichtigung von Rücklagen zum Stichtag der Eröffnungsbilanz (31. Dezember 2006) in Höhe von 12,5 Mio. €. Das Finanzstatut sieht zudem vor, dass die Nettoposition im Regelfall nicht größer sein darf, als das zur Erfüllung der Aufgaben der Handelskammer notwendige, um den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen verminderte unbewegliche Sachanlagevermögen. Vor diesem Hintergrund können erhebliche Änderungen der zum Stichtag der Eröffnungsbilanz herrschenden Verhältnisse zu einer Änderung der Nettoposition führen. Für die Handelskammer Hamburg ist durch den Bau des Handelskammer Innovations-Campus (HKIC) eine solche Änderung eingetreten, da das betriebsnotwendige Anlagevermögen im Jahr 2014 um ca. 18,7 Mio. € erhöht worden ist. Eine Erhöhung der Nettoposition wurde nicht vollzogen und ist für das Jahr 2016 nicht geplant.

### 3. Umbau- und Instandhaltungsrücklage

Bei der Umbau- und Instandhaltungsrücklage handelt es sich um eine zweckgebundene Rücklage im Sinne des Finanzstatuts der Handelskammer Hamburg. Die Rücklage dient der Deckung von Kosten für verschiedene Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen, wie u.a. Brandschutz, Rissanierung, energetische Sanierung sowie Umbau.

Die im Wirtschaftsplan 2016 geplante Rücklage ist durch die im Folgenden genannten Umbau- und Instandhaltungsmaßnahmen begründet:

Voraussichtliche Inanspruchnahme in 2016 anhand der einzelnen Maßnahmen:

Gegenstand	Zeitraum	Betrag
Beauftragung von Gutachten, Stellungnahmen und Konzepten	I.-II. Quartal 2016	75.000 €
Neue Klimaanlage im Albert-Schäfer-Saal („ASS“) und sich daraus ergebene bauliche Anpassungen	Mai-August 2016	550.000 €
Risssanierung Bereich 3 Galerie vor dem ASS	Juni-August 2016	360.000 €
Brandschutzmaßnahmen	IV. Quartal 2016	200.000 €
Einführung einer neuen Schließanlage sowie Errichtung von entsprechenden Zutrittssystemen	IV. Quartal 2016	350.000 €
Sanierung von Büroflächen (ehem. Hausmeisterwohnung)	IV. Quartal 2016	200.000 €
Aufbau und Anbindung weiterer technischer Gewerke an die Gebäudeleittechnik	Fortlaufend in 2016	100.000 €
Fortführende Erfassung und Dokumentation der Gebäudeleittechnik	Fortlaufend in 2016	75.000 €
Messung der Stromverbräuche in den Veranstaltungsräumen	Fortlaufend in 2016	5.000 €
Ungeplante, kurzfristige Maßnahmen in der laufenden Instandhaltung, sog. „Kleinmaßnahmen“	Fortlaufend in 2016	400.000 € (üblicherweise fallen pro Quartal 100.000 € zusätzlich zu den geplanten laufenden Kosten von 250.000 € an)
<b>Summe</b>		<b>2.315.000 €</b>

Die verbleibende Rücklage in Höhe von ca. 3,6 Mio. € wird voraussichtlich wie folgt in den Folgejahren in Anspruch genommen:

**Hinweis:** Mit dem Ziel einer detaillierten und mehrjährigen Planung wurden relevante Gutachten, Analysen und Stellungnahmen beauftragt. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden dann die Aktivitäten- und Budgetplanungen der nächsten Jahre erfolgen. Daher werden nachfolgend nur die bisher schon bekannten Maßnahmen für 2017 mit dem derzeitigen Wissen der voraussichtlichen Kosten aufgeführt.

Gegenstand	Zeitraum	Betrag
Sicherheitsreserve für ggf. temporären Auszug HCC (vormals Umbau / Ausbau EG)	2017	550.000,00 €
Optimierung der Beleuchtung und Akustik im Service-Center	2017	150.000,00 €
Modernisierung TIC	2017	100.000,00 €
Fortführender Fenstertausch	2017	50.000,00 €
Brandschutzmaßnahmen	2017	200.000,00 €
Risssanierung Bereich 1 und 2	2017 / 2018	1.300.000,00 €
Risssanierung Bereich 3	2018	1.250.000,00 €
<b>Summe</b>		<b>3,6 Mio. €</b>

Im Zuge der beauftragten Gutachten ist davon auszugehen, dass ein höherer Mittelbedarf für weitere Maßnahmen in den Jahren nach 2018 zu einer sukzessiven Erhöhung der Rücklage für Umbau- und Instandhaltung führen wird.

#### 4. Zinsausgleichsrücklage

Die Zinsausgleichsrücklage ist eine zweckgebundene Rücklage im Sinne des Finanzstatuts der Handelskammer Hamburg.

Die Zinsausgleichsrücklage wurde durch Beschluss des Plenums am 10. Dezember 2015 zur Abdeckung der künftigen Zusatzbelastungen, die sich für die Jahre 2016 bis 2021 aus dem niedrigen Zinsniveau und den gesetzlich vorgegebenen Bewertungen für Pensionsrückstellungen ergeben, gebildet. Hierzu wurde die notwendige Höhe der Rücklage im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens vom 31. Juli 2015 ermittelt. Durch oben dargestellte Gesetzesänderung bei der Festlegung des Zeitraumes für den Durchschnittszins ergibt sich eine Entlastung bei den Zinsaufwendungen für das laufende Jahr 2016, die der Zinsausgleichsrücklage zugeführt werden soll. Damit sollen die Belastungen der Jahre nach 2021 abgedeckt werden. Die für 2016 geplante Rücklagenentnahme im Jahr 2016 in Höhe von 7.517.000,00 € wird daher nicht in Anspruch genommen. Um diese voraussichtlichen Zinsbelastungen für die Jahre 2016 bis 2025 abzudecken, soll die Zinsausgleichsrücklage zum Stand 31. Dezember 2016 um 2,78 Mio. € auf 28,78 Mio. € erhöht werden.

Die voraussichtliche Inanspruchnahme ist in der folgenden Darstellung aufgezeigt, welche dem versicherungsmathematischen Gutachten vom 20. April 2016 entnommen ist:

#### **Verteilung für den Bedarf der Zinsausgleichsrücklage von 2016 - 2025**

Bildung mit dem 1. Nachtragswirtschaftsplan 2016	28.783.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2017	-3.964.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2018	-6.215.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2019	-6.300.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2020	-4.448.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2021	-5.683.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2022	-2.504.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2023	-2.164.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2024	-992.000,00 €
Geplanter Bedarf lt. Hochrechnung des Aktuars für 2025	392.000,00 €
<b>Planstand zum 31.12.2025</b>	<b>-3.095.000,00 €</b>

Der negative Planstand zum 31.12.2025 wird spätestens bei der Wirtschaftsplanung 2017 berücksichtigt und geprüft in weit diese Rücklage noch einer Zuführung bedarf.

## 5. Jahresergebnisvortrag und –verwendung

Das Jahr 2015 wurde ohne einen Jahresergebnisvortrag abgeschlossen, daher gibt es als Folge im Wirtschaftsplan 2016 keinen positiven Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr.

## 6. Rücklage Wirtschaftsarchiv

Die Rücklage für das Wirtschaftsarchiv ist eine zweckgebundene Rücklage im Sinne des Finanzstatuts der Handelskammer Hamburg.

Der Zweck der Rücklage liegt in der Sicherung historisch bedeutsamer Wirtschaftsarchive, für die aus Gründen der Insolvenz oder aus sonstigen Gründen kein Spender zur Verfügung steht. Da sich die öffentlichen Archive wie Staats- und Kommunalarchive für die Bewahrung der schriftlichen Überlieferung von Unternehmen nicht in der Verantwortung sehen, ist es an der Wirtschaft selbst, für die Bewahrung der Materialien zu sorgen, deren Erhalt aus juristischen Gründen verpflichtend ist oder im Sinne des history marketing und der Corporate Identity des Unternehmens sowie aus gesamthistorischem Interesse angezeigt erscheint.

Die Berechnungen unterliegen Näherungswerten, welche sich aus der Unterschiedlichkeit der zu archivierenden Meter je Insolvenzarchiv ergeben.

Die voraussichtliche Inanspruchnahme in 2016 erfolgt anhand der folgenden Maßnahmen:

Gegenstand	Zeitraum	Betrag
Übernahme des Nachlasses von Altpräses Schües	März 2016	8.050 €
Übernahme des Insolvenzarchivs Oetling	März – Oktober 2016	32.100 €
Übernahme mehrere kleiner Firmenarchive von einem Insolvenzverwalter	Laufend in 2016	77.500 €
<b>Summe</b>		<b>117.650 €</b>

Zusätzlich steht die Übernahme des Insolvenzarchivs Springer & Jacoby im Zeitraum Juni 2016 bis Juli 2017 in Aussicht, welche die Rücklage verteilt auf diese zwei Jahre mit 234.600 € in Anspruch nehmen wird.

Es wird mit der Übernahme von durchschnittlich zwei bis drei Archiven unterschiedlicher Größe in den verbleibenden fünf Jahren (ohne 2016) der zugesagten Unterstützung kalkuliert. Vergleichbar mit 2016 werden daher die Kosten für Ordnung, Erfassung und Verpackung von Archivgut bei etwa 118 T€ jährlich liegen:

Gegenstand	Zeitraum	Betrag
Übernahme mehrere kleiner Firmenarchive aus Insolvenzen	Laufend über 2017	118.000 €
Übernahme des Insolvenzarchivs Springer & Jacoby	Juli 2016 – Juli 2017	234.600 €
Übernahme mehrere kleiner Firmenarchive aus Insolvenzen	Laufend über 2018 - 2021	472.000 €
<b>Summe</b>		<b>824.600 €</b>

Insbesondere die Übernahmen von großen Archiven, wie z.B. Springer & Jacoby, zeigen, dass die durchschnittlich angenommenen Archivierungskosten stark nach oben ausschlagen können und Großteile der Rücklage durch die Aufnahme von großen Archiven unterjährig überproportional in Anspruch genommen werden können.

#### 7. Rücklage BID Nikolaiquartier

Die Rücklage für BID Nikolaiquartier ist eine zweckgebundene Rücklage im Sinne des Finanzstatuts der Handelskammer Hamburg.

Der Zweck der Rücklage liegt in der Sicherung der Kosten für Anliegerbeiträge (Abgabe nach § 7 des Gesetzes zur Stärkung der Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbezentren) für die beiden Objekte Mönkedamm 5,7 und Große Johannisstraße / Rathausmarkt / Alter Wall / Adolphsplatz im Bereich des BID-Nikolaiquartier. Die Anliegerbeiträge betragen im Zeitraum August 2014 bis August 2019 jährlich ca. 160.000 € und werden durch einen jährlichen Festsetzungsbescheid der Stadt Hamburg festgesetzt.

Angesichts der planmäßigen Inanspruchnahme von jährlich ca. 160.000 € bis zum Jahr 2018/2019 ist der aktuelle Umfang der Rücklage sowie die Inanspruchnahme gemäß Wirtschaftsplan 2016 und die Verwendungsplanung begründet. Die Rücklage ist im Hinblick auf die Raten 2017 und 2018 sogar etwas unterdotiert. Die Anliegerbeiträge werden grundsätzlich für eine Laufzeit von fünf Jahren festgelegt, daher besteht die Möglichkeit, dass die Grundeigentümer für die Zeit nach 2018 neue Anliegerbeiträge beschließen.

#### 8. Rücklage Azubi Wohnheim

Die Rücklage für das Azubi Wohnheim ist eine zweckgebundene Rücklage im Sinne des Finanzstatuts der Handelskammer Hamburg.

Zweck dieser Rücklage ist die Erfüllung der vertraglichen Zusage vom 23. Februar 2015 der Handelskammer Hamburg gegenüber der Sozialbehörde und der Schulbehörde der Stadt Hamburg, finanzielle Unterstützung zum Betrieb eines Azubi-Wohnheims zu leisten.

Die Beteiligung ist für die nächsten 15 Jahre zugesagt und mit ca. 67.000 € jährlich beziffert.

Die Realisation des Projektes „College Quartier Wandsbek“, Hammer Straße 8-16 22043 Hamburg, ist für das Jahr 2016 geplant, daher ist auch die Inanspruchnahme der Rücklage gemäß Wirtschaftsplan 2016 realistisch. Die weitere Inanspruchnahme wird sich gleichmäßig über die verbleibende Projektdauer verteilen.

#### 9. Rücklage Metropolregion

Die Rücklage für die Metropolregion Hamburg ist eine zweckgebundene Rücklage im Sinne des Finanzstatuts der Handelskammer Hamburg.

Zweck dieser Rücklage ist die Bereitstellung von Mitteln für Beiträge zur Strukturfinanzierung der auf der Grundlage eines Staatsvertrages eingerichteten Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg. Darüber hinaus dient die Rücklage dazu, konkrete Projekte zur Förderung der Wirtschaft in der Metropolregion Hamburg zu finanzieren, insbesondere zur verbesserten internationalen Vermarktung, Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, der (Aus-)Bildung und von eGovernment.

Voraussichtliche Inanspruchnahme in 2016 anhand der einzelnen Maßnahmen:

Gegenstand	Zeitraum	Betrag
Finanzierungsbeitrag Metropolregion Hamburg („MRH“) (über den Grundbeitrag der Initiative pro Metropolregion Hamburg e.V. („IMH“) hinaus)	3. Quartal 2016	750,00 €
Finanzierungsanteil Personalgestellung für die MRH	3. Quartal 2016	1.563,00 €
Führung der Geschäftsstelle der IMH	3. Quartal 2016	9.375,00 €
<b>Summe</b>		<b>11.688,00 €</b>

Die verbleibende Rücklage in Höhe von 0,7 Mio. € wird voraussichtlich wie folgt in den Folgejahren in Anspruch genommen:

Gegenstand	Zeitraum	Betrag
Finanzierungsbeitrag MRH (über IMH Grundbeitrag hinaus)	2017 - 2020	9.000,00 €
Finanzierungsanteil Personalgestellung für die MRH	2017 - 2020	18.750,00 €
Führung der Geschäftsstelle IMH	2017 – 2020	112.500,00 €
HK Hamburg Eigenanteil an Projekt „Migrantische Integration in der MRH“ (in Akquisition)	2017 - 2018	200.000,00 €
Projektbeiträge Entwicklungsplattform Unterelbe (in Konzeption)	2017 – 2020	150.000,00 €
Vorsorge für weitere Projekte aus der Zusammenarbeit mit der MRH in gemeinsamen Strukturen (insbesondere Kommunikationsmaßnahmen, Tourismus)	2017 – 2020	200.000,00 €
<b>Summe</b>		<b>690.250,00 €</b>



## Übersicht der Rücklagenveränderung nach dem 1. Nachtragswirtschaftsplan 2016:

<u>Rücklagenbezeichnung</u>	<u>Rücklagenstand zum 31.12.2015</u>	<u>Veränderung Wirtschaftsplan 2016</u>	<u>Veränderung 1.Nachtrag 2016</u>	<u>Rücklagenstand zum 31.12.2016</u>
Ausgleichsrücklage	5.097.663,40 €	822.000,00 €	0,00 €	5.919.663,40 €
Rücklage Umbau/Instandhaltung	5.883.981,31 €	-2.657.500,00 €	0,00 €	3.226.481,31 €
Rücklage Wirtschaftsarchiv	916.509,23 €	0,00 €	0,00 €	916.509,23 €
Rücklage BID Nikolaiquartier	425.144,97 €	-160.000,00 €	0,00 €	265.144,97 €
Rücklage Azubi-Wohnheim	1.000.000,00 €	-67.500,00 €	0,00 €	932.500,00 €
Rücklage Metropolregion	700.000,00 €	-125.000,00 €	0,00 €	575.000,00 €
Zinsausgleichrücklage	26.000.000,00 €	-7.517.000,00 €	10.300.000,00 €	28.783.000,00 €
	40.023.298,91 €	-9.705.000,00 €	10.300.000,00 €	40.618.298,91 €

Hinsichtlich der Rücklagen Umbau- und Instandhaltung, Wirtschaftsarchiv und Metropolregion werden die bereits beschlossenen Ist-Summen (s. Spalte Rücklagenstand zum 31.12.2015) insgesamt benötigt (s. dazu obige textliche Erläuterungen). Es kommt lediglich bei der geplanten zeitlichen Inanspruchnahme zu verhältnismäßig geringfügigen Abweichungen im Vergleich zur bisherigen Wirtschaftsplanung 2016. Da aber diese Abweichungen den beschlossenen Gesamtvolumen der jeweiligen Rücklage nicht ändern, sich im Rahmen des Verwendungszwecks bewegen und sich unterjährig wiederum ändern können, ist eine Anpassung im Rahmen dieses Nachtragsplans nicht erforderlich. Anders verhält es sich mit der Zinsausgleichrücklage, deren Gesamtvolumen im Ergebnis auf 28.783.000 Euro erhöht wird und gutachterlich unterlegt ist. Dies ist im Nachtragswirtschaftsplan zu beschließen (vgl. Spalte Veränderung 1. Nachtrag 2016).

### Ergebnis

Durch die Änderungen im Erfolgsplan ändert sich das Plan-Zwischenergebnis von -9,7 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR. Die Veränderung des Plan-Zwischenergebnisses in Höhe von 10,3 Mio. € ergibt sich einerseits aus der nicht Inanspruchnahme der Zinsausgleichsrücklage für 2016 (-7,5 Mio. €) sowie einer erneuten Zuführung der Zinsausgleichsrücklage in Höhe von 2,8 Mio. €. Somit ergibt sich keine Veränderung im Ergebnis (0 EUR) gegenüber dem Plan 2016.

### Nachtrag zum Finanzplan

Nach den Anpassungen im Bereich Veränderungen Rückstellungen (- 9,0 Mio. €) ergibt sich ein Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,4 Mio. EUR (vorher 4,1 Mio. EUR).

Im Bereich Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen ergibt sich für den 1. Nachtrag 2016 folgende Änderung. Im Rahmen des BID Nicolai-Quartier soll das Bistro im HK/C umgestaltet und mit einem neuen Konzept versehen werden. Das Bistro ist ein Baustein für die Belebung des Adolphsplatzes. Mit dem jetzigen Betreiber sind diese Erwartungen nicht erfüllt worden. Deshalb wurde unter umfangreicher Beteiligung der Studierenden der HSBA ein neues Konzept erarbeitet, da gerade diese Zielgruppe des Bistros ist. Wesentliche Punkte des neuen Konzeptes sind ein anderer Betreiber, eine andere Ausstattung, ein anderes Angebot an Speisen und eigene Veranstaltungen, die auf die Kommunikation der Studierenden eingehen. Nach den Vorarbeiten unseres Architekten (360 Grad) ist eine Investition von ca. 110 TEUR erforderlich, um das Bistro im Innen- und Außenbereich herzurichten. Für den optimierten Betrieb werden Gespräche mit einem neuen Betreiber geführt. Die Investition soll über einen Zeitraum von 13 Jahren abgeschrieben werden und durch die Miete des neuen Betreibers finanziert werden.

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (+ 1,2 Mio. €) ändert sich auf 3,3 Mio. €.

## ERFOLGSPLAN 2016

### Erster Nachtrag

	Kontengruppe Konto	bisher	Änderung Nachtrag	neu	Kommentare
1. Erträge aus HK-Beiträgen	50	38.500.000	0	<b>38.500.000</b>	
davon: - Erträge HK-Beiträge Vorjahre	500	9.600.000	0		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	5000	1.100.000			
- Umlagen Vorjahre	5001	8.500.000			
- Erträge HK-Beiträge lfd. Jahr	501	28.900.000	0		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	5010	11.250.000			
- Umlagen lfd. Jahr	5011	17.650.000			
2. Erträge aus Gebühren	51	6.445.000	-500.000	<b>5.945.000</b>	Doppelte Planung der Betreuungsgebühren für Auszubildende.
3. Erträge aus Entgelten	52	688.000	0	<b>688.000</b>	
4. Bestandsveränderungen	530	0	0	<b>0</b>	
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	532	0	0	<b>0</b>	
6. Sonstige betriebliche Erträge	54	2.464.000	0	<b>2.464.000</b>	
<b>Betriebserträge (Summe)</b>		<b>48.097.000</b>	<b>-500.000</b>	<b>47.597.000</b>	
7. Materialaufwand					
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60	1.047.000	0	<b>1.047.000</b>	
b) Aufwand für bezogene Leistungen	61	6.230.000	0	<b>6.230.000</b>	
davon: Fremdleistungen	610	5.286.000	0		
8. Personalaufwand	62, 63, 64	21.405.000		<b>20.105.000</b>	
	62000		0		
- Veränderung der Rückstellung für Pensionen	64400	1.900.000	-1.300.000		Die Veränderungen im Bereich Rückstellungen für Pensionen ergeben sich durch die Neuberechnung unseres Gutachters (Stand 20.04.2016).
9. Abschreibungen	65	2.200.000	0	<b>2.200.000</b>	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	66 - 69, 79	17.350.000	0	<b>17.350.000</b>	
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>48.232.000</b>	<b>-1.300.000</b>	<b>46.932.000</b>	
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-135.000</b>	<b>800.000</b>	<b>665.000</b>	

Konto	bisher	Nachtrag	neu	
11. Erträge aus Beteiligungen	55	0	0	
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	56	1.700.000	0	<b>1.700.000</b>
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	57	22.000	0	<b>22.000</b>
davon: - Erträge aus Abzinsung	5799	0	0	<b>0</b>
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	74	400.000	0	<b>400.000</b>
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75	10.700.000	-9.500.000	<b>1.200.000</b>
davon: - Aufwendungen aus Aufzinsung	7599	10.700.000	-9.500.000	<b>1.200.000</b>
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-9.378.000</b>	<b>9.500.000</b>	<b>122.000</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-9.513.000</b>	<b>10.300.000</b>	<b>787.000</b>
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	77	0	0	<b>0</b>
19. Sonstige Steuern	70	192.000	0	<b>192.000</b>
<b>20. Zwischenergebnis</b>		<b>-9.705.000</b>	<b>10.300.000</b>	<b>595.000</b>
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
22. Entnahmen aus Rücklagen				
a) aus der Ausgleichsrücklage	80410	0	0	<b>0</b>
b) aus anderen Rücklagen	80412	10.527.000	-7.517.000	<b>3.010.000</b>
23. Einstellungen in Rücklagen				
a) in die Ausgleichsrücklage	80400	822.000	0	<b>822.000</b>
b) in andere Rücklagen	80402	0	2.783.000	<b>2.783.000</b>
<b>Ergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Umstellung der Berechnung des Durchschnitts-zinsatzes von 7 auf 10 Jahre (Neue Berechnung - Stand 20.04.2016).

0 Neue Verteilung der Zinsausgleichsrücklage durch Gesetzesänderung auf 10-Jahres-Durchschnitt zur Berechnung des Zinsänderungsergebnisses.

Zuführung Zinsausgleichsrücklage.

	bisher	neu
<u>nachrichtlich (für die Wirtschaftssatzung):</u>		
Summe der Erträge (1 - 6, 11 - 13, 16)	<b>49.819.000</b>	<b>49.319.000</b>
Summe der Aufwendungen (7 - 10, 14 - 15, 17, 18 - 19)	<b>59.524.000</b>	<b>48.724.000</b>
Veränderung der Rücklagen (22 - 23)	<b>-9.705.000</b>	<b>595.000</b>

## FINANZPLAN 2016

### Erster Nachtrag

	Kontengruppe Konto	Plan 2016	Änderung Nachtrag	neu	Kommentare
<b>Plan-Zwischenergebnis Erfolgsplan</b>	Pos.20 EP/ER	<b>-9.705.000</b>	<b>10.300.000</b>	<b>595.000</b>	
- außerordentliche Erträge	Pos.16 EP/ER	0	0	0	
+ außerordentliche Aufwendungen	Pos.17 EP/ER	0	0	0	
<b>1. Plan-Jahresergebnis ohne außerordentliche Posten</b>		<b>-9.705.000</b>	<b>10.300.000</b>	<b>595.000</b>	
2a. + Abschreibungen	Pos. 9 EP/ER	<b>2.200.000</b>	0	<b>2.200.000</b>	
- Zuschreibungen	54500, 55010				
2b. - Erträge Auflösung Sonderposten	547	<b>-16.000</b>	0	<b>-16.000</b>	
3. Veränderungen Rückstellungen / RAP		<b>8.000.000</b>	-9.000.000	<b>-1.000.000</b>	Veränderung des Durchschnittszinsatzes von 7 auf 10 Jahre lt. aktuellem Gutachten (20.04.16)
Anpassung Ertragsbuchung Beitrag im Erfolgsplan (Kein Geldfluss in 2015)		<b>3.600.000</b>	0	<b>3.600.000</b>	
<i>Positionen 4. bis 8. entfallen im Plan</i>					
<b>9. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit</b>		<b>4.079.000</b>	<b>1.300.000</b>	<b>5.379.000</b>	
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	05 bis 08, 54610, 69710	0	0	0	
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	5	<b>-550.000</b>	<b>-110.000</b>	<b>-660.000</b>	
a) Grundstücke und Gebäude					
Ø einzelne Maßnahmen		0	0		
Ø Pauschal veranschlagt		0	0		
Teilsumme		<b>0</b>	<b>0</b>		
b) Technische Anlagen	7	<b>-20.000</b>	<b>0</b>		
Ø einzelne Maßnahmen		0	0		
Ø Pauschal veranschlagt		-20.000	0		
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8	<b>-530.000</b>	<b>-110.000</b>		
Ø Ausweitung VA-Technik in Sitzungsräumen		-65.000	0		
Ø Mediensteuerungsanlage Hanse-Zimmer		-45.000	0		
Ø Mobiliar Bistro HK/C		0	-110.000		Neues Konzept für Bistro HK/C im Rahmen der Neugestaltung des Adolphsplatzes
Ø Pauschal veranschlagt		-200.000	0		
Ø GWG-Sammelposten		-220.000	0		

	Kontengruppe Konto	Plan 2015	Änderung Nachtrag	neu
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens 546	0	0	0
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens 2	-210.000	0	-210.000
	Ø Lizenz/Software IHK MAPS (Nachfolge Musis)	-40.000	0	
	Ø Lizenz/Software für eine interaktive Plattform für Daten	-50.000	0	
	Ø Lizenz/Software für ein digitales Bewerbermanagement	-40.000	0	
	Ø Pauschal veranschlag	-80.000	0	
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen ➤ Zugang von Beteiligungen	-1.200.000	0	-1.200.000
<b>16.</b>	<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.960.000</b>	<b>-110.000</b>	<b>-2.070.000</b>
17.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen	0	0	0
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten 42	0	0	0
<b>19.</b>	<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	<b>2.119.000</b>	<b>1.190.000</b>	<b>3.309.000</b>

nachrichtlich (für die Wirtschaftssatzung):

Summe der Investitionseinzahlungen (10+12+14+17)	0	0
Summe der Investitionsauszahlungen (11+13+15+18)	-1.960.000	-2.070.000
Summe der Einzahlungen (9 (positiv) +10+12+14+17)	4.079.000	5.379.000
Summe der Auszahlungen (9 (negativ) +11+13+15+18)	-1.960.000	-2.070.000

## Erster Nachtrag zur Wirtschaftssatzung der Handelskammer Hamburg für das Geschäftsjahr 2016

Das Plenum der Handelskammer Hamburg hat am 02. Juni 2016 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 254 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, folgende Änderung der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2016 beschlossen:

I.

Der am 04. Februar 2016 beschlossene Wirtschaftsplan 2016 wird geändert und wie folgt neu festgestellt:

1. im Erfolgsplan	
mit der Summe der <u>Erträge</u> in Höhe von	49.319.000 Euro (vorher 49.819.000 Euro)
mit der Summe der <u>Aufwendungen</u> in Höhe von	48.724.000 Euro (vorher 59.524.000 Euro)
mit dem Saldo der <u>Rücklagenveränderung</u> in Höhe von	595.000 Euro (vorher -9.705.000 Euro)

2. im Finanzplan	
mit der Summe der <u>Investitionseinzahlungen</u> in Höhe von	0 Euro (vorher 0 Euro)
mit der Summe der <u>Investitionsauszahlungen</u> in Höhe von	2.070.000 Euro (vorher 1.960.000 Euro)
mit der Summe der <u>Einzahlungen</u> in Höhe von	5.379.000 Euro (vorher 4.079.000 Euro)
mit der Summe der <u>Auszahlungen</u> in Höhe von	2.070.000 Euro (vorher 1.960.000 Euro).

### 3. Bewirtschaftungsvermerke

- Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen sind insgesamt gegenseitig deckungsfähig.
- Alle im Finanzplan ausgewiesenen Investitionen in das Anlagevermögen sind gegenseitig deckungsfähig.
- Die Erträge aus den gemäß Vermögensverwaltungsvertrag extern verwalteten Finanzanlagen können dem Finanzanlagevermögen zugeführt werden, ohne dass es dazu einer weiteren Beschlussfassung bedarf.

II.

Ziffer II.5. der Wirtschaftssatzung wird wie folgt neu gefasst:

„Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das relevante Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der HK Hamburg vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Der Bescheid regelt die grundsätzliche Beitragspflicht abschließend. Sobald der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das relevante Bemessungsjahr vorliegt, wird ein berechtigter Bescheid erlassen. Entsprechend werden Beitragsanteile nachgefordert oder erstattet. Der korrigierte Bescheid regelt nur diesen Differenzbetrag.“

Hamburg, 02. Juni 2016

Fritz Horst Melsheimer  
Präses

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz  
Hauptgeschäftsführer

Den vorliegenden Entwurf hat das Plenum der Handelskammer Hamburg in der Sitzung vom 04. Februar 2016 in dieser Form beschlossen.

# Wirtschaftsplan 2016

Erläuterungen zum Wirtschaftsplan	Seite 1
Erfolgsplan - Details	Seite 9
Finanzplan - Details	Seite 12
Beschlussvorschlag / Wirtschaftssatzung	Seite 15
Erfolgsplan	Seite 17
Finanzplan	Seite 18
Bewirtschaftungsvermerk	Seite 19
Personalübersicht	Seite 20



## Wirtschaftsplan 2016

### Erläuterungen zur Wirtschaftssatzung und zum Wirtschaftsplan 2016

Der Wirtschaftsplan 2016, bestehend aus „Erfolgsplan“ und „Finanzplan“, ist gem. §1 Finanzstatut unserer Handelskammer Bestandteil der Wirtschaftssatzung, die vom Plenum zu beschließen ist und die – auch mit der Festlegung der Beiträge – die Rechtsgrundlage für die Wirtschaftsführung unserer Handelskammer darstellt.

Er ist inhaltliche Grundlage für die Finanz- und Aktivitätenplanung der einzelnen Geschäftsbereiche, die zeitgleich verabschiedet wird. Für die Planung 2016 waren folgende Bestimmungsfaktoren und Rahmenbedingungen wesentlich:

- die allgemeine Vermögens- und Ertragslage; nachdem bis 2010/2011 eine umfassende Risikovorsorge betrieben wurde, hat unsere Handelskammer die Beiträge seither deutlich gesenkt (die Grundbeiträge um durchschnittlich 8%, den Umlagesatz sogar um mehr als 30%). Die Auswirkungen dieser Senkungen sind mittlerweile deutlich sichtbar. Im abgelaufenen Jahr 2014 zeigten sich bereits Belastungen, in dem die realisierten Beiträge mit 37,07 Mio. € um rd. 0,7 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr 2013 lagen. In 2015 rechnen wir mit 37 Mio. € Beiträgen zzgl. einer Einmalbuchung von spät im Jahr zugegangenen Bemessungsgrundlagen. Für 2016 gehen wir vor allem wegen der anhaltenden guten Konjunkturlage der Hamburger Wirtschaft von Beitragseinnahmen in Höhe von 38,5 Mio. Euro aus, weil sich das Gewerbesteuer-schwache Abrechnungsjahr 2012 in 2015 vollständig ausgewirkt haben wird.
- Die inhaltlichen Aktivitäten 2016 stehen zu einem großen Teil in Bezug zu zwei wichtigen Entwicklungen:
  - Im Februar 2017 wird ein neues Plenum unserer Handelskammer gewählt. Die Kandidaten werden ihre Bewerbungen voraussichtlich im November 2016 einreichen. Die Vorbereitung einer erfolgreichen und rechtssicheren Kammerwahl 2017 wird begleitet durch die ehrenamtliche Wahlkommission, deren Arbeit auch bereits im kommenden Jahr beginnen wird.
  - Die Agenda HK350plus, das gemeinsam von Ehren- und Hauptamt erarbeitete Programm für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Handelskammer, hat strukturelle Änderungen in der Aufbauorganisation zur Folge, deren Wirkung in 2016 sichtbar werden soll. Inhaltlich werden die vereinbarten Maßnahmen für mehr Produkt- und Service-Qualität, zielgerichteter Kundenansprache und stärkerer Aktivitäten vor Ort viele Projekte in 2016 bestimmen.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich für das Gesamtbudget folgende Entwicklungsdaten

	Ist 2014	2. Nachtrags- plan 2015	Plan 2016	Änderg. 16/15
<u>Erträge gesamt</u>	46.320	49.076	48.097	-2,0%
dav. Erträge aus Beiträgen	37.074	40.500	38.500	-4,9%
dav. aus alten Jahren	9.197	12.110	9.600	-31,2%
<u>Personalaufwand</u>	20.819	20.496	21.405	+4,4%
dav. Gehälter	15.669	15.917	16.423	+3,2%
<u>Materialaufwand</u>	6.858	8.064	7.277	-9,8%
dav. bezogene Leistungen	5.831	7.022	6.230	-11,3%
<u>sonst. betrieblicher Aufwand</u>	17.245	16.893	17.350	+2,7%
<u>Finanzerträge</u>	1.588	1.325	1.722	+30,0%
<u>Finanzaufwand</u>	7.207	11.600	11.100	-4,5%

Maßgeblich für die Finanzierung ist nach den gesetzlichen Grundlagen auch der Anteil der Mitglieder, die unter bestimmten Bedingungen vom Handelskammer-Beitrag befreit sind. Das Plenum kann diese Bedingungen verändern, um sicher zu stellen, dass die Finanzierung der Kammer von einem ausreichend großen Teil der Mitglieder getragen wird. Die voraussichtliche Freistellungsquote beträgt nach einer aktuellen Auswertung unserer Daten etwa 29% und liegt damit innerhalb der vertretbaren Größenordnung, so dass Änderungen an den Freistellungsgrenzen nicht vorzusehen sind.

Der Rückgang der Quote gegenüber dem Vorjahreswert (40%) ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Gruppe von Mitgliedern, für die seit längerer Zeit keine Hinweise auf eine Gewerbesteuerpflicht vorlagen, systematisch daraufhin überprüft wurde, ob beide Voraussetzungen für die Kammerzugehörigkeit (Niederlassung in Hamburg, Veranlagung zur Gewerbesteuer) tatsächlich noch gegeben waren. Die Zahl von 166.304 Kammerzugehörigen (zum Zeitpunkt der letzten Plenarwahl) hat sich durch die Überprüfung spürbar auf 152.000 Mitglieder reduziert.

Wichtigstes Kriterium für die Entwicklung bei den betrieblichen Aufwendungen ist die voraussichtliche Entwicklung der Gehälter. Da die eigene Vergütungsregelung an den Index der Entwicklung aller Tarifgehälter gekoppelt ist, gehen wir auf der Grundlage der bisherigen Tarifabschlüsse von einer Steigerung von etwa 2,5 Prozent aus. Geplant ist die Einrichtung von insgesamt viereinhalb neuen Stellen, von denen eineinhalb durch Entgelt- und Gebühreneinnahmen finanziert werden. Die übrigen zusätzlich erforderlichen drei Stellen sind Folgen der im März umgesetzten Organisationsveränderung und sollen deren Ziele unterstützen. Eine dieser Stellen ist auf max. 2 Jahren angelegt. Im Laufe des Jahres 2016 sollen im Gegenzug drei Stellen eingespart werden.

#### **Zu den wichtigsten Einzelpositionen des Erfolgsplans:**

Die in die Erläuterung aufgenommenen Vergleichswerte betreffen den Plan (einschließlich des 2. Nachtragswirtschaftsplan 2015) des laufenden Jahres; in der Tabelle (Seite 7ff) findet sich als weiterer Vergleichswert das Ergebnis des Vorjahres (2014) und in der letzten Spalte die prozentuale Veränderung des Plans 2016 zum Plan 2015.

## **Erträge aus IHK-Beiträgen**

Der Vergleich der Planungen 2016 in der Position „Erträge HK-Beiträge Vorjahre“ zum laufenden Jahr 2015 ist wegen des o.g. Einmaleffektes der erfolgswirksamen Buchung spät eingegangener Bemessungsgrundlagen nur bedingt aussagekräftig. Im Vergleich zu 2013 rechnen wir hier mit einer Steigerung von etwa 4,3 Prozent. Für die Erträge aus Handelskammer-Beiträgen für das laufende Jahr 2016 haben wir auf Basis der Wachstumsprognosen der wissenschaftlichen Forschungsinstitute gegenüber dem Jahr 2014 höhere Bemessungsgrundlagen in Höhe von 4 Prozent unterstellt.

## **Erträge aus Gebühren**

Bei den Erträgen aus Gebühren planen wir mit erhöhten Einnahmen um 16 Prozent auf 6,45 Mio. Euro. Grundlage ist eine überarbeitete Gebührenordnung, die zuletzt 2009 umfassend angepasst wurde. Teilweise sind Gebührentatbestände seit 10 Jahren nicht erhöht worden. Vor dem Hintergrund gestiegener Gemeinkosten und veränderter Rahmenbedingungen sollen die Gebühren für die Berufsbildung um 20 Prozent, die Gebühren für Fort- und Weiterbildung um 20 bis 25 Prozent, die Gebühren für die Bescheinigung im Außenwirtschaftsbereich um 2 Euro und die Gebühren im Verkehrsgewerbe (zuletzt 2002 angepasst) um 36 bzw. 38% Prozent erhöht werden, um eine Kostendeckung zu erreichen. Ferner sollen erstmals Gebühren für Mahnung und Vollstreckung im Beitragsbescheid erhoben werden, was zu zusätzlichen Einnahmen i.H.v. 500 T€ führen wird.

## **Erträge aus Entgelten**

Der Planansatz für Entgelte ist gegenüber dem Vorjahr um 21,6 Prozent angehoben worden, weil wir Veranstaltungen, die einen individuellen Teilnehmernutzen haben, verstärkt mit (angemessenen) Teilnehmerentgelten versehen und die Preise für die Vermietung unserer Räumlichkeiten anpassen wollen.

## **Materialaufwand**

Zum Materialaufwand gehören insbesondere Prüfungsmittel (732 T€ Vj. 720 T€), Bücher, Zeitschriften und Datenbankzugänge für die Commerzbibliothek (216 T€ Vj. 233 T€), Vordrucke und Formulare (63 T€ Vj. 61 T€) sowie Broschüren und sonst. Schrifttum, das von der Handelskammer weiter verkauft wird (51 T€ Vj. 27 T€). Die Steigerung bei den Broschüren ergibt sich zum größten Teil aus zusätzlich geplanten Konferenzen (24 T€). Die bezogenen Leistungen (6.230 T€ Vj. 7.022T€) senken wir um 11, 3 Prozent, davon die für Veranstaltungen und Projekte von den Geschäftsbereichen veranschlagten Fremdkosten um 12,4 Prozent.

Inhaltlich betreffen diese Aufwendungen viele Aktivitäten, die im Rahmen der Agenda HK350plus-Projekte vereinbart wurden. So sollen unsere Vor-Ort-Aktivitäten durch zahlreiche Veranstaltungen verstärkt werden, die bisher in unserer Handelskammer stattfanden und deren Umsetzung an auswärtigen Veranstaltungsorten mit höherem Aufwand verbunden ist. Außerdem wird die Zahl der Firmenbesuche durch stärkere "Außendienst-Aktivitäten" der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesteigert, wofür Schulungsaufwand erforderlich ist. Die Mitgliederansprache soll auch durch technische Optimierung (Kunden-Management-System) verbessert werden. Weiter sind Standpunkte- bzw. Analyse-Papiere zu den Themen Radverkehr, Industrie- und Gewerbeflächen sowie zum Bezirk Altona geplant. Schließlich starten die Vorbereitungen auf die Kammerwahl 2017 bereits im nächsten Jahr, z.B. durch die Feststellung der Wähler- und die Kandidatenlisten, wofür u.a. Anschreiben an alle Mitgliedsunternehmen unserer Handelskammer erforderlich sind.

Bestandteil der „Bezogenen Leistungen“ sind auch Fremdleistungen für den redaktionellen Teil der *hamburger wirtschaft* und extern vergebene Projektleistungen, bei denen es sich überwiegend um Kooperationsprojekte handelt, die von unserer Handelskammer und weiteren Partnern/Fördereinrichtungen finanziert und operativ von der HKS GmbH durchgeführt werden (darunter die Geschäftsführung der Sportstiftung, das Beratungsprojekt „Energieflyer“, die Innovations-Kontakt-Stelle IKS, das Projekt „Krisenmanagement und der Betrieb des IPC Innovations- und Patentcentrums“).

### **Personalaufwand**

Grundlage für die Planung der Gehälter (16.423 T€, Vj. 15.917 T€) ist eine für 2016 erwartete 2,5-prozentige Tarifierhöhung. Eineinhalb neue Stellen sollen durch Gebühreneinnahmen (durch neue gesetzliche Aufgaben im Bereich der Immobilienkreditvermittlung und Immobilienmakler) und HKS-Einnahmen durch Entgelte neuer Partner der Gründerwerkstatt finanziert werden. Die sich in Planung befindlichen Stellen im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens, der Mittelstandspolitik und der Steuerpolitik werden mit internen Personalumschichtungen abgedeckt. Die Sozialversicherungsabgaben wurden korrespondierend zur Gehaltsentwicklung angesetzt. Die im Vergleich zum Vorjahr in Summe gestiegenen Personalaufwendungen (+4,4 Prozent) resultieren einerseits aus den eineinhalb gegenfinanzierten neu geplanten Stellen, der Tarifierhöhung und andererseits durch Veränderungen der Rückstellung für Pensionen, die in einer neuen Hochrechnung vorliegen (+300 T€).

### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen (2.200 T€, Vj. 2.200 T€) bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Mit 17.350 T€ fällt diese Position um 2,7 Prozent höher aus als im Vorjahresplan (16.893 T€). In der Mindestgliederung des Erfolgsplans findet sich eine nähere Aufschlüsselung der einzelnen Aufwandspositionen. Zu nennen sind neben den unten detailliert aufgeführten Positionen auch Reisekosten (368 T€, Vj. 403 T€), die Mitgliedschaften und Beiträge – darunter DIHK (1.550 T€), Auslandskammern (30 T€) und weitere Kammer-Arbeitsgemeinschaften (260 T€). Weiter gehören zum sonstigen betrieblichen Aufwand die in der Anlage zu diesen Erläuterungen aufgeführten Zuwendungen, darunter die Zuschüsse zum operativen Geschäft der Hamburg-Marketing GmbH (240 T€), des HWWI (150 T€) sowie Förderbeiträge an die HSBA (150 T€), der HKS (138 T€) und die HKBiS (280 T€). Die Zuschüsse der HKS und HKBiS haben sich gegenüber dem Vorjahr in der Höhe des Zinsänderungsergebnisses für Pensionsrückstellungen erhöht (HKS 73 T€ und HKBiS 80 T€). Wichtige weitere Einzelpositionen sind mit 600 T€ die Erlasse und die Niederschlagungen von Beitragsforderungen.

Im Übrigen sind zu nennen

- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing (1.045 T€, Vj. 1.046 T€)

Mietaufwand (809 T€, Vj. 770 T€) fällt an für die Büros der Außenstellen in St. Petersburg, Kaliningrad und in Berlin sowie für den Handelskammer-Anteil im City-Campus am Alten Wall und im Mönkedamm 9. Um die Tauglichkeit von Prüfungen zu verbessern wurden Büroflächen im Mönkedamm 9 angemietet und der bestehende Mietvertrag in der Schauenburger Straße aufgelöst. Die Aufwendungen bleiben in vergleichbarer Höhe. Die Aufwendungen für Drucker und Faxgeräte verringern sich im Vergleich zum Vorjahr (183 T€, Vj. 227 T€). Weiter zu erwähnen sind die Leasingaufwendungen für vier Fahrzeuge (41 T€).

- Aufwendungen für Fremdleistungen (2.645 T€, Vj. 2.971 T€)

Diese Aufwendungen sollen um 11 Prozent gesenkt werden. Zu den Fremdleistungen gehören insbesondere Pförtner- und Bewachungsdienste (474T€) sowie die Gebäudereinigung (445 T€). Weiter sind zu nennen die Aufwendungen für spezielle Verwaltungs-Dienstleistungen wie Übermittlung und Zuordnung von Daten für die Mitglieder- und Beitragsverwaltung (455 T€) und Zeitarbeitskräfte für Urlaubs- und Krankheitsvertretung (250 T€). Dienstleistungen zur Betreuung und Weiterentwicklung unserer eigenen EDV- Ausstattung (564 T€); diese Position enthält zum Teil laufende Kosten für Gemeinschaftsprojekte, bei denen unsere Handelskammer in Vorleistung geht und Teile der Kosten von anderen IHKs erstattet werden.

- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation (1.957 T€, Vj 2.065 T€)

Bedeutendste Einzelposition ist das Porto (900 T€, Vj. 901 T€); im Zusammenhang mit den Bemühungen um eine stärkere Kommunikation mit den Mitgliedern z.B. im Vorfeld der Kammerwahl 2016/2017 bleibt der Aufwand auf hohem Niveau. Ein stärkerer Umstieg auf elektronische Kommunikation wird vorbereitet. Zunächst ist aber auch ein Anstieg der Vertriebskosten der Hamburger Wirtschaft zu erwarten, weil eine stärkere Verteilung auch an nicht im Handelsregister eingetragene Mitglieder angestrebt wird.

Weitere Aufwandspositionen in dieser Gruppe betreffen Zeitschriften und Fachliteratur sowie Online-Informationen (174 T€), Büromaterial (231 T€) sowie Kosten für Telefon und Datennetze (265 T€), wo die Verbesserung der WLAN-Ausstattung in allen Räumlichkeiten unserer Kammer und zusätzliche Geräte für die Führungskräfte sowie die im Außendienst aktiven Mitarbeiter zu einem spürbaren Anstieg führt.

- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation (1.783 T€, Vj. 1.925 T€)

Hier werden im Wesentlichen Aufwendungen erfasst, die der „Vermarktung“ und Außen-darstellung unserer Handelskammer dienen, so der Aufwand für das Internet-Angebot (243 T€), wobei nach dem erfolgten Relaunch des Content-Management-Systems nun eine optische Überarbeitung ansteht. Weiter sind zu nennen die Standard-Informationen unserer Handelskammer (Jahresbericht, „amtliche“ Veröffentlichungen wie Satzungen, Prüfungsregelungen u.ä., Publikationen des Service-Centers sowie Begrüßungs-Informationen für neue Mitglieder, Aufwendungen für Agenturleistungen, Messen, Werbemaßnahmen und Marketing (774 T€), Bewirtungs- und Repräsentationsaufwand für eigene Tagungen (442 T€).

- Die Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung (4.550 T€, Vj. 3.732 T€) beinhalten die Entnahme einer bereits verabschiedeten Rücklage i.H.v. 1.000 T€ für einen Investitionszuschuss unserer Handelskammer im Rahmen der Umgestaltung des angemieteten Standortes der HKBiS und der HSBA am Alten Wall 38.

Die Position enthält ferner den laufenden Aufwand für Strom, Fernwärme und Wasser (676 T€), wobei sich beim Strom und Fernwärmeverbrauch die Inbetriebnahme des HKIC niederschlägt. Für laufende Instandhaltung und größere Umbaumaßnahmen sind 1.817 T€ vorgesehen. Weitere wichtige Positionen sind EDV-Wartungsverträge (668 T€) sowie Wartungsverträge für die Gebäudetechnik (162 T€).

## Zuschüsse und Zuwendungen 2016

(Einzelnachweis von Zuwendungen über 10.000,00 EUR)

Betriebsmittelzuschuss HKBiS (gem. Politik der Nischen und Symbiosen; inkl. Zuschuss für Zinsänderungsrisiko für Pensionen 80 T€)	270.000,00 €
Betriebsmittelzuschuss Hamburg Marketing GmbH	240.000,00 €
HWWI-Betriebsmittelzuschuss	150.000,00 €
Betriebsmittelzuschuss für die HSBA	150.000,00 €
Zuschuss HK für Ausbildungsfonds für das Azubi-Wohnheim (1.Rate)	67.500,00 €
Zuschuss an die HKS für deren Satzungszwecke (inkl. Zuschuss für Zinsänderungsrisiko für Pensionen 73 T€)	138.000,00 €
Betriebsmittelzuschuss uHK für HH-Vertretung Shanghai	52.000,00 €
Verlängerung des Projektes der Kooperation Unterelbe	50.000,00 €
Betriebsmittelzuschuss uHK für HH-Vertretung Dubai	50.000,00 €
Zuschuss Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv	33.000,00 €
Zuschuss Stärkung des Auwi-Standorts durch Lateinamerikaveroin	25.000,00 €
Zuwendung für das Projekt "Logistik Lernen"	20.000,00 €
Betriebsmittelzuschuss uHK für HH-Vertretung Peking	20.000,00 €
Betriebsmittelzuschuss 2016 für Citymanagement (an die HKS)	15.000,00 €
Zuschuss an die HKS für das Projekt Energiescouts	14.400,00 €
Zuwendung für die WSB – Wirtschaft und Stadtmarketing Bergedorf	12.000,00 €
Zuwendung für Pro Honore lt. Kooperationsvereinbarung	11.900,00 €
Div. Spenden, sowie Zuwendungen für soziale und kulturelle Zwecke	38.150,00 €

### Für Folgende Vereine/Institutionen sind Zuwendungen im Rahmen von Personalstellung durch die Handelskammer Hamburg entstanden:

➤ Ausbildungsförderung der Hamburger Wirtschaft e.V.	0,10 MÄ
➤ Elbe Allianz e.V.	0,14 MÄ
➤ VEEK Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V.	0,60 MÄ
➤ Wasserstoffgesellschaft e.V.	0,16 MÄ
➤ Wirtschaftsjuvenen bei der Handelskammer Hamburg	1,00 MÄ

### Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis weist einen Fehlbetrag von -135 T€ auf. Dieser Fehlbetrag ist durch Entnahmen aus anderen Rücklage (Zeile 22 b) gedeckt, so dass für die neu geplanten Aktivitäten auch eine Deckung aus laufenden Erträgen gegeben ist. Der Vergleich mit dem geplanten Betriebsergebnis des laufenden Jahres 2015 (+1.423 T€) ist wegen des Einmal-Effektes der erfolgswirksamen Buchung verspätet eingetreffener Bemessungsgrundlagen irreführend.

### Finanzergebnis

Das Finanzergebnis zum ist geprägt durch Erlöse aus den Finanzanlagen, für die wir – korrespondierend mit unseren konservativen Anlagerichtlinien – mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 1,7 bis 2,2% rechnen (positive Entwicklung der Vermögensverwaltungen zum Ende des Jahres 2015). Die Zinserträge aus dem Umlaufvermögen sind angesichts der aktuellen Marktlage nur mit 22 T€ veranschlagt. Die Aufwandseite wird nach Anwendung des BilMoG geprägt durch den Zinsaufwand für die Pensionsrückstellungen (10.700 T€, Vj. 11.200 T€).

## Rücklagenveränderung

Verschiedene Maßnahmen führen im Jahr 2016 zu Rücklagenveränderungen. Im Einzelnen sind dies:

In der Rücklage Umbau-/Instandhaltungsrücklage ist eine Entnahme von insgesamt 2,8 Mio. € geplant. Zum einen betrifft es bei Verlängerung des Mietvertrages im City Campus den dazu anfallenden Umbau und Neugestaltung (1 Mio. €), zum anderen sollen im Eingangsbereich unserer Handelskammer weitere Risse beseitigt werden. (0,5 Mio. €). Zusätzlich sollen alle weiteren Umbau- und Instandhaltungen des Jahres 2016 (1,16 Mio. €) dieser Rücklage entnommen werden. Für die Rücklage Azubi-Wohnheim in Hamburg wird in diesem Jahr die 1. Rate fällig und führt somit zu einer geplanten Entnahme von 68 T€ Für die Rücklage Metropolregion Hamburg sollen 125 T€ entnommen werden. Hier entfallen 75 T€ für Projekte in der Metropolregion und 50 T€ für die Verlängerung des Projektes Unterelbe. Die geplante Entnahme der Rücklage BID Nikolaiquartier beträgt wie im Vorjahr 160 T€ und betrifft die 3. Rate der Eigentümerabgabe für unsere Handelskammer und das Grundstück Mönckedamm 7. Letztlich wird die neu gebildete Zinsausgleichsrücklage wie prognostiziert um den Anteil des Zinsänderungsergebnisses für das Jahr 2016 reduziert (7.517 T€).

Im Zuge der Einsparungen und der mittelfristigen Finanzplanung ist geplant die Ausgleichsrücklage bereits im Jahr 2016 um 822 T€ aufzufüllen (geplanter Stand zum 31.12.2016: 1,7 Mio. €).

Rücklagenveränderung nach den Planungen 2015 und 2016:

<u>Rücklagenbezeichnung</u>	<u>Stand 01.01.2015</u>	<u>Geplante Entnahme / Zuführung 2015</u>	<u>Geplante Entnahme / Zuführung 2016</u>	<u>Geplanter Stand 31.12.2016</u>
Ausgleichsrücklage	20.990.000,00 €	-20.068.275,00 €	822.000,00 €	1.743.725,00 €
Rücklage Instandhaltung	19.252.269,52 €	-12.900.000,00 €	-2.657.500,00 €	3.694.769,52 €
Rücklage Wirtschaftsarchiv	916.509,23 €			916.509,23 €
Rücklage Jubiläum	510.000,00 €	-510.000,00 €		0,00 €
Rücklage BID Nikolaiquartier	586.605,27 €	-160.000,00 €	-160.000,00 €	266.605,27 €
Rücklage Azubi-Wohnheim	1.000.000,00 €		-67.500,00 €	932.500,00 €
Rücklage Olympia	915.000,00 €	-915.000,00 €		0,00 €
Rücklage Metropolregion	700.000,00 €		-125.000,00 €	575.000,00 €
Zinsausgleichsrücklage	0,00 €	26.000.000,00 €	-7.517.000,00 €	18.483.000,00 €
	44.870.384,02 €	-8.553.275,00 €	-9.705.000,00 €	26.612.109,02 €

## Erläuterungen zum Finanzplan 2016

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird geprägt sein durch die erstmalig geplante Veranlagung der vorhandenen Beitragsbemessungsgrundlagen im vierten Quartal 2016. Im 2. Nachtragsplan 2015 wurde dies für das Jahr 2015 nur ertragswirksam geplant und dessen Veranlagung auf die Beitragsläufe 2016 verschoben. Somit ergibt die Planung für 2016 einen erhöhten Cashflow im Rahmen der prognostizierten Ertragsbuchungen 2015 in Höhe von 3,6 Mio. €.

Ein weiterer wesentlicher Abschnitt des Finanzplans sind die Investitionen, die einzeln zu benennen sind, sofern die Kosten den Betrag von 40.000 EUR überschreiten. Das gesamte Volumen der geplanten Investitionen in das materielle- und immaterielle Anlagevermögen beläuft sich auf 760 T€; pauschal veranschlagt sind 440 T€ für Investitionen in das Sachanlagevermögen, überwiegend für Ersatzinvestitionen in Mobiliar, EDV-Hardware und Veranstaltungstechnik, sowie 80 T€ für Investitionen in das Immaterielle Anlagevermögen. Folgende Einzelmaßnahmen sind geplant:

### *Sachanlagevermögen*

Ausweitung VA-Technik in Sitzungsräumen	65.000 EUR
Mediensteuerungsanlage für das Hanse-Zimmer	45.000 EUR

### *Immaterielles Anlagevermögen*

Lizenz/Software für IHK MAPS (Nachfolge Musis)	40.000 EUR
Lizenz/Software für eine interaktive Plattform für Daten	50.000 EUR
Lizenz/Software für ein digitales Bewerbermanagement	40.000 EUR

Im Sachanlagevermögen ist nach langjähriger Nutzungszeit die Anschaffung einer neuen Mediensteuerungsanlage im Hanse-Zimmer vorgesehen. Ferner soll für die Veranstaltungstechnik im Haus für viele Sitzungsräume ausgeweitet werden um Veranstaltungen präziser und effizienter durchführen zu können.

Im immateriellen Anlagevermögen kommt es zu 3 größeren Softwareinvestitionen. Gegenüber den bisherigen Zeitplänen unseres gemeinsam mit 25 anderen IHKs vorangetriebenen Projektes IHK MAPS (Nachfolge Musis/GIS) haben sich Änderungen ergeben. Das Projekt umfasst die Anschaffung einer speziellen Geo-Information-Software. Die ersten Investitionen können wahrscheinlich erst Anfang 2016 getätigt werden, so dass sich dieses bereits geplante und bewilligte Projekt auf 2016 verschieben wird. Die Investitionskosten werden unverändert mit 40 T€ im Plan angesetzt.

Über das statistische Jahrbuch der Handelskammer hinaus soll die statistische Berichterstattung in Zukunft auch vermehrt über das Internetangebot der Kammer erfolgen. Standortbezogene sozioökonomische Daten sollen zeitgemäß interaktiv dargestellt werden. Hierzu sind Programmierarbeiten und die Erstellung entsprechender Graphiken erforderlich. (Plan-Investitionskosten 50 T€)

Im Jahr 2016 ist weiterhin die Einführung eines digitalen Bewerbermanagements geplant. Dies ist ein weiterer Bestandteil unseres Personalinformationssystem Perbit und ermöglicht uns einen elektronischen Workflow von der Stellenanzeige bis zur Einstellung. Die Kosten hierfür betragen nach erster Einschätzung ca. 40 T€.

Im Rahmen der Finanzinvestitionen ist vorgesehen, die Erträge unserer Pensionsfonds und der extern verwalteten Wertpapiere (geplant 1.200 T€) wie im Vorjahr unmittelbar wieder anzulegen.



<b>ERFOLGSPLAN 2016</b>		<b>Konten- gruppe / Konto</b>	<b>Ist 2014</b>	<b>Plan 2015 inkl. 2.Nachtrag</b>	<b>- P l a n 2016 -</b>		<b>Abweichung Plan 2016 / Plan 2015</b>
1. Erträge aus HK-Beiträgen	50	<b>37.074.144</b>	<b>40.500.000</b>			<b>38.500.000</b>	<b>-4,9%</b>
davon: - Erträge HK-Beiträge Vorjahre	500	9.196.524	13.950.000		9.600.000		-31,2%
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	5000	1.189.673	1.400.000	1.100.000			-21,4%
- Umlagen Vorjahre	5001	8.006.851	12.550.000	8.500.000			-32,3%
- Erträge HK-Beiträge lfd. Jahr	501	27.877.620	26.550.000		28.900.000		8,9%
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	5010	10.912.468	10.613.000	11.250.000			6,0%
- Umlagen lfd. Jahr	5011	16.965.152	15.937.000	17.650.000			10,7%
2. Erträge aus Gebühren	51	<b>5.224.659</b>	<b>5.554.000</b>			<b>6.445.000</b>	<b>16,0%</b>
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung	510	2.831.245	3.283.000		3.516.000		7,1%
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	512	1.056.560	1.074.000		1.221.000		13,7%
- Erträge aus sonstigen Gebühren	513	1.336.854	1.197.000		1.708.000		42,7%
3. Erträge aus Entgelten	52	<b>517.227</b>	<b>566.000</b>			<b>688.000</b>	<b>21,6%</b>
davon: - Verkaufserlöse	520	94.871	88.000		88.000		0,0%
- Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstalt.	521	227.437	254.000		336.000		32,3%
4. Bestandsveränderungen	530	<b>0</b>	<b>0</b>			<b>0</b>	<b>0,0%</b>
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	532	<b>0</b>	<b>0</b>			<b>0</b>	<b>0,0%</b>
6. Sonstige betriebliche Erträge	54	<b>3.503.600</b>	<b>2.456.000</b>			<b>2.464.000</b>	<b>0,3%</b>
davon: - Erträge aus Erstattungen	542	324.319	233.000		285.000		22,3%
- Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	541	0	0		0		
<b>Betriebserträge (Summe)</b>		<b>46.319.630</b>	<b>49.076.000</b>			<b>48.097.000</b>	<b>-2,0%</b>
7. Materialaufwand							
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60	<b>-1.026.998</b>	<b>-1.042.000</b>			<b>-1.047.000</b>	<b>0,5%</b>
b) Aufwand für bezogene Leistungen	61	<b>-5.830.825</b>	<b>-7.022.000</b>			<b>-6.230.000</b>	<b>-11,3%</b>
davon: Fremdleistungen	610	-4.972.147	-6.033.000		-5.286.000		-12,4%
davon: - Honorare Dozenten - Honorare Dozenten	61000	-171.455	-264.000	-200.000			-24,2%
- Prüferentschädigungen	61030	-1.536.685	-1.678.000	-1.612.000			-3,9%

<b>ERFOLGSPLAN 2016</b>		<b>Konten- gruppe / Konto</b>	<b>Ist 2014</b>	<b>Plan 2015 inkl. 2.Nachtrag</b>	<b>- P l a n 2016 -</b>	<b>Abweichung Plan 2016 / Plan 2015</b>	
8. Personalaufwand		62, 63, 64	<b>-20.818.567</b>	<b>-20.496.000</b>		<b>-21.405.000</b>	<b>4,4%</b>
a) Gehälter		62, 63	-15.669.215	-15.917.000	-16.423.000		3,2%
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen		620 - 624	-15.492.181	-15.766.000	-16.226.000		2,9%
- Ausbildungsvergütungen		625 - 629	-136.741	-151.000	-157.000		4,0%
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung		64	-5.149.352	-4.579.000	-4.982.000		8,8%
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung		640	-2.560.716	-2.605.000	-2.694.000		3,4%
- Beihilfen und Unterstützung		641	-211.619	-280.000	-260.000		-7,1%
- Veränderung Rückstellungen für Pensionen		64400	-2.264.946	-1.600.000	-1.900.000		18,8%
9. Abschreibungen		65	<b>-2.103.597</b>	<b>-2.200.000</b>		<b>-2.200.000</b>	<b>0,0%</b>
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen		650 - 656	-2.103.597	-2.200.000	-2.200.000		0,0%
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Geb.einrichtungen		651	-1.257.432	-1.288.000	-1.300.000		0,9%
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenst. des Umlaufverm.		657 + 658	0	0	0		
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		66 - 69, 79	<b>-17.244.908</b>	<b>-16.893.000</b>		<b>-17.350.000</b>	<b>2,7%</b>
davon: - sonstiger Personalaufwand		66	-443.688	-421.000	-411.000		-2,4%
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing		670-673	-1.127.811	-1.046.000	-1.045.000		-0,1%
- Aufwendungen für Fremdleistungen		674	-3.027.131	-2.970.500	-2.645.000		-11,0%
- Rechts- und Beratungskosten		677	-377.016	-264.000	-351.000		33,0%
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation		680 - 682	-2.092.180	-2.065.000	-1.957.000		-5,2%
- Präsesfonds		68650	-250	-12.000	-12.000		0,0%
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsesfonds		686 - 687	-1.496.477	-1.925.400	-1.783.000		-7,4%
- Zuwendungen		69290 + 68630-40	-1.056.092	-1.023.200	-1.377.000		34,6%
- Aufwendungen DIHK		69200	-1.526.981	-1.600.000	-1.550.000		-3,1%
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung		693 + 694	-3.971.970	-3.732.000	-4.550.000		21,9%
<b>Betriebsaufwand</b>			<b>-47.024.895</b>	<b>-47.653.000</b>		<b>-48.232.000</b>	<b>1,2%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>			<b>-705.265</b>	<b>1.423.000</b>		<b>-135.000</b>	<b>-109,5%</b>

## ERFOLGSPLAN 2016

	Konten- gruppe / Konto	Ist 2014	Plan 2015 inkl. 2.Nachtrag	- P l a n 2016 -	Abweichung Plan 2016 / Plan 2015
11. Erträge aus Beteiligungen	55	0	0	0	0,0%
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	56	1.509.815	1.300.000	1.700.000	30,8%
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	57	77.878	25.000	22.000	-12,0%
davon: - Erträge aus Abzinsung	5799	0	0	0	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	74	-150.096	-400.000	-400.000	0,0%
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75	-7.056.664	-11.200.000	-10.700.000	-4,5%
davon: - Aufwendungen aus Aufzinsung	7599	-7.056.664	-11.200.000	-10.700.000	
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-5.619.067</b>	<b>-10.275.000</b>	<b>-9.378.000</b>	<b>-8,7%</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-6.324.332</b>	<b>-8.852.000</b>	<b>-9.513.000</b>	<b>7,5%</b>
16. Außerordentliche Erträge	58	0	0	0	
17. Außerordentliche Aufwendungen	76	0	0	0	
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	77	-12.301	0	0	0,0%
19. Sonstige Steuern	70	-184.520	-181.000	-192.000	6,1%
<b>20. Jahresergebnis</b>		<b>-6.521.153</b>	<b>-9.033.000</b>	<b>-9.705.000</b>	
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		2.108.002	479.725	0	
22. Entnahmen aus Rücklagen		3.050.456	34.553.275	10.527.000	
a) aus der Ausgleichsrücklage	80410	510.000	20.068.275	0	
b) aus anderen Rücklagen	80412	2.540.456	14.485.000	10.527.000	
23. Einstellungen in Rücklagen		0	26.000.000	822.000	
a) in die Ausgleichsrücklage	80400	0	0	822.000	
b) in andere Rücklagen	80402	0	26.000.000	0	
<b>Ergebnis</b>		<b>-1.362.695</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

nachrichtlich (für die Wirtschaftssatzung):

Summe der Erträge (1 - 6, 11 - 13, 16)	50.401.000	49.819.000
Summe der Aufwendungen (7 - 10, 14 - 15, 17, 18 - 19)	-59.434.000	-59.524.000
Veränderung der Rücklagen (22 - 23)	-8.553.275	-9.705.000

## FINANZPLAN 2016

	Kontengruppe Konto	Ist 2014	Plan 2015 inkl. 2.Nachtrag	Plan 2016	Abweichung Plan 2014 / Plan 2015
	Pos.20 EP/ER	-6.521.153	-9.033.000	-9.705.000	-672.000
- außerordentliche Erträge	Pos.16 EP/ER	0	0	0	0
+ außerordentliche Aufwendungen	Pos.17 EP/ER	0	0	0	0
<b>1. Plan-Jahresergebnis ohne außerordentliche Posten</b>		<b>-6.521.153</b>	<b>-9.033.000</b>	<b>-9.705.000</b>	<b>-672.000</b>
2a. + Abschreibungen	Pos. 9 EP/ER	2.201.337	2.200.000	2.200.000	0
- Zuschreibungen	54500, 55010	0	0	0	0
2b. - Erträge Auflösung Sonderposten	547	-16.033	-16.000	-16.000	0
3. Veränderungen Rückstellungen / RAP		<b>5.306.895</b>	<b>8.000.000</b>	<b>8.000.000</b>	<b>0</b>
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	37-39	5.265.109	8.050.000	8.050.000	0
- Erträge Auflösung Rückstellungen	37-39	0	-50.000	-50.000	0
b) + Bildung Passive RAP	49	0	0	0	0
+ Auflösung Aktive RAP	29	331.552	50.000	50.000	0
- Auflösung Passive RAP	49	0	0	0	0
- Bildung Aktive RAP	29	-289.766	-50.000	-50.000	0
Anpassung Ertragsbuchung Beitrag 2015/2016		0	-3.600.000	3.600.000	0
Einzahlungen Cash-Pool HKHH		0	3.500.000	0	0
<i>Positionen 4 - 8. entfallen im Plan</i>		-2.803.069	0		
<b>9. Cash-flow aus lfd. Geschäftstätigkeit (1 bis 3)</b>		<b>-1.832.023</b>	<b>1.051.000</b>	<b>4.079.000</b>	<b>3.028.000</b>

**FINANZPLAN 2016**

		Kontengruppe Konto	Ist 2014	Plan 2015 inkl. 2.Nachtrag	Plan 2016	Abweichung Plan 2014 / Plan 2015
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	05 bis 08, 54610, 69710	<b>15.074</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	05	<b>-3.515.933</b>	<b>-600.000</b>	<b>-550.000</b>	<b>50.000</b>
	a) Grundstücke und Gebäude					
	➤ Erweiterungsbau HKIC (Anlagen im Bau)		-3.020.483	0	0	
	➤ einzelne Maßnahmen (Vorjahre zum Vergleich)		0	0	0	
	➤ Pauschal veranschlagt		0	0	0	
	Teilsumme				0	
	b) Technische Anlagen	07				
	➤ Pauschal veranschlagt		-12.381	-20.000	-20.000	
	Teilsumme				-20.000	
	c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	08				
	➤ Ausweitung VA-Technik in Sitzungsräumen		0	0	-65.000	
	➤ Mediensteuerungsanlage Hanse-Zimmer		0	0	-45.000	
	➤ einzelne Maßnahmen (Vorjahre zum Vergleich)		-168.581	-160.000	0	
	➤ Pauschal veranschlagt		-172.859	-200.000	-200.000	
	➤ GWG Sammelposten pauschal veranschlagt		-141.629	-220.000	-220.000	
	Teilsumme				-530.000	
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	54600	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	02	<b>-298.593</b>	<b>-180.000</b>	<b>-210.000</b>	<b>-30.000</b>
	➤ Lizenz/Software für IHK MAPS (Nachfolge Musis)		0	0	-40.000	
	➤ Lizenz/Software für eine interaktive Plattform f. Daten				-50.000	
	➤ Lizenz/Software für ein digitales Bewerbermanagement		0	0	-40.000	
	➤ einzelne Maßnahmen (Vorjahre zum Vergleich)		-235.650	-100.000	0	
	➤ Pauschal veranschlagt		-62.943	-80.000	-80.000	

## FINANZPLAN 2016

	Kontengruppe Konto	Ist 2014	Plan 2015 inkl. 2.Nachtrag	Plan 2016	Abweichung Plan 2014 / Plan 2015
14. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.008	0	0	0
	➤ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	74500	0	0	
15. -	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.353.960	-5.202.000	-1.200.000	4.002.000
	➤ Zugang von Rückdeckungsansprüchen	-1.153.959	-1.500.000	-1.000.000	
	➤ Zugang Cash-Pool		-3.500.000	0	
	➤ Zugang von Beteiligungen	-200.001	-2.000	0	
	➤ Zugang von Wertpapieren/Festgeldern	0	-200.000	-200.000	
<b>16. =</b>	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit (10 bis 15)</b>	<b>-5.134.404</b>	<b>-5.982.000</b>	<b>-1.960.000</b>	<b>4.022.000</b>
17.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen	0	0	0	0
	a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	350, 54140 *)	0	0	
	➤ Investitionskredite	42	0	0	
	➤ Kassenkredite		0	0	
	Teilsomme Kreditaufnahme				
	b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0	0	
18. -	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	42	0	0	0
	➤ Investitionskredite		0	0	
	➤ Kassenkredite		0	0	
<b>19. =</b>	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (17 bis 18)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-6.966.427	-4.931.000	2.119.000	

nachrichtlich (für die Wirtschaftssatzung):

Summe der Investitionseinzahlungen (10+12+14+17)	0	0
Summe der Investitionsauszahlungen (11+13+15+18)	-5.982.000	-1.960.000
Summe der Einzahlungen (9 (positiv) +10+12+14+17)	1.051.000	4.079.000
Summe der Auszahlungen (9 (negativ) +11+13+15+18)	-5.982.000	-1.960.000

# Wirtschaftssatzung

## der Handelskammer Hamburg für das Geschäftsjahr 2016

Das Plenum der Handelskammer Hamburg hat am 04. Febr. 2016 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das durch Artikel 254 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2016 beschlossen:

### I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit der Summe der Erträge in Höhe von	49.819.000 Euro
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	59.524.000 Euro
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	9.705.000 Euro
2. im Finanzplan	
mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	0 Euro
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	1.960.000 Euro
mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	4.079.000 Euro
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	1.960.000 Euro

festgestellt.

### II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn EUR 5.200,- nicht übersteigen.

Von nicht im Handelsregister eingetragenen natürlichen Personen, soweit sie ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt haben und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, wird im Geschäftsjahr ihrer Betriebseröffnung und im darauf folgenden Jahr ein Grundbeitrag und eine Umlage, in den zwei weiteren Jahren eine Umlage nicht erhoben, wenn ihr Gewerbebeitrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

#### 2.1 Nichtkaufleuten

- a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25.000 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, 40,00 €

- |      |   |          |
|------|---|----------|
| b)   | mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000 € und bis 50.000 €   | 80,00 €  |
| c)   | mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 50.000 € und bis 75.000 €   | 135,00 € |
| 2.2  | Kaufleuten mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 75.000 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift,   | 135,00 € |
| 2.3. | allen Gewerbetreibenden mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 75.000 € und bis 500.000 €  | 280,00 € |
| 2.4. | allen Gewerbetreibenden mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 500.000 €   | 575,00 € |
| 2.5. | <p>allen Gewerbetreibenden, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr als 25.000.000 € Bilanzsumme gemäß § 266 HGB</li> <li>- mehr als 50.000.000 € Umsatz gemäß § 141 AO</li> <li>- mehr als 800 Arbeitnehmer gemäß § 267 Abs. 5 HGB</li> </ul> <p>auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. - 2.3. zu veranlagten wären</p>   | 575,00 € |
| 2.6. | Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und bei deren Tätigkeit es sich ausschließlich um die Übernahme der Komplementär-funktion in nicht mehr als einer ebenfalls der HK Hamburg zugehörigen Personen-gesellschaft handelt (persönlich haftender Gesellschafter i. S. v. § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 Prozent ermäßigt.  |          |
| 3.   | Als Umlagen sind zu erheben 0,22% des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen. Für Betriebe, die in mehreren Handelskammerbezirken beitragspflichtig sind, wird der beitragsrelevante Ertrag/Gewinn anteilig nach dem Verhältnis des auf den jeweiligen Handelskammerbezirk entfallenden Gewerbeertrags – ersatzweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb – berechnet; maßgeblich dafür sind die Mitteilungen der Finanzverwaltung über die Zerlegung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz. |          |
| 4.   | Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2016 (Geschäftsjahr).   |          |
| 5.   | Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.   |          |

Hamburg, 04. Februar 2016

Fritz Horst Melsheimer  
Präses

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz  
Hauptgeschäftsführer



<b>Erfolgsplan 2016</b>	<b>Ist 2014</b>	<b>Plan 2015 inkl. 2. Nachtrag</b>	<b>Plan 2016</b>
	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
1. Erträge aus Handelskammer-Beiträgen	37.074.143,95	40.500.000,00	38.500.000,00
2. Erträge aus Gebühren	5.224.658,72	5.554.000,00	6.445.000,00
3. Erträge aus Entgelten	517.227,49	566.000,00	688.000,00
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	3.503.599,66	2.456.000,00	2.464.000,00
- davon: Erträge aus Erstattungen	324.319,18	233.000,00	285.000,00
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>Betriebserträge</b>	<b>46.319.629,82</b>	<b>49.076.000,00</b>	<b>48.097.000,00</b>
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene	1.026.998,19	1.042.000,00	1.047.000,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.830.824,35	7.022.000,00	6.230.000,00
8. Personalaufwand			
a) Gehälter	15.669.215,34	15.917.000,00	16.423.000,00
b) Soz. Abgaben und Aufwend. für Altersversorgung und Unterstützung	5.149.352,13	4.579.000,00	4.982.000,00
- davon: Aufwendungen für Altersvorsorge	2.264.946,00	1.600.000,00	-1.900.000,00
9. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.103.597,17	2.200.000,00	2.200.000,00
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Handelskammer üblichen Abschreibungen nicht überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.244.907,88	16.893.000,00	17.350.000,00
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>47.024.895,06</b>	<b>47.653.000,00</b>	<b>48.232.000,00</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-705.265,24</b>	<b>1.423.000,00</b>	<b>-135.000,00</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.509.814,84	1.300.000,00	1.700.000,00
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	77.878,20	25.000,00	22.000,00
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	150.095,59	400.000,00	400.000,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.056.664,00	11.200.000,00	10.700.000,00
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	7.056.664,00	11.200.000,00	10.700.000,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.619.066,55</b>	<b>-10.275.000,00</b>	<b>-9.378.000,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6.324.331,79</b>	<b>-8.852.000,00</b>	<b>-9.513.000,00</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.301,68	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	184.519,97	181.000,00	192.000,00
<b>20. Jahresergebnis</b>	<b>-6.521.153,44</b>	<b>-9.033.000,00</b>	<b>-9.705.000,00</b>
21. Ergebnisvortrag	<b>2.108.002,18</b>	<b>479.725,00</b>	<b>0,00</b>
22. Entnahmen aus Rücklagen	<b>3.050.456,37</b>	<b>34.553.275,00</b>	<b>10.527.000,00</b>
a) aus der Ausgleichsrücklage	510.000,00	20.068.275,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	2.540.456,37	14.485.000,00	10.527.000,00
23. Einstellungen in Rücklagen	<b>0,00</b>	<b>26.000.000,00</b>	<b>822.000,00</b>
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	822.000,00
b) in andere Rücklagen	0,00	26.000.000,00	0,00
<b>24. Ergebnis</b>	<b>-1.362.694,89</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Finanzplan 2016	Ist 2014	Plan 2015 inkl. 2.Nachtrag	Plan 2016
	Euro	Euro	Euro
<b>1. Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten</b>	<b>-6.521.153,44</b>	<b>-9.033.000,00</b>	<b>-9.705.000,00</b>
2a. +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.201.337,17	2.200.000,00	2.200.000,00
2b. - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-16.032,80	-16.000,00	-16.000,00
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen/ der RAPs	5.306.895,09	8.000.000,00	8.000.000,00
Anpassung Ertragsbuchung Beitrag 2015/2016	0,00	-3.600.000,00	3.600.000,00
Einzahlungen Cash-Pool Handelskammer Hamburg	0,00	3.500.000,00	0,00
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]	0,00	xxx	xxx
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.272,00	xxx	xxx
6. +/- Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Handelskammer-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	2.147.884,15	xxx	xxx
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Handelskammer-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.952.225,50	xxx	xxx
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	xxx	xxx
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.832.023,33</b>	<b>1.051.000,00</b>	<b>4.079.000,00</b>
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	15.074,00	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.515.932,96	-600.000,00	-550.000,00
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-298.593,49	-180.000,00	-210.000,00
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.008,21	0,00	0,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.353.959,54	-5.202.000,00	-1.200.000,00
<b>16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-5.134.403,78</b>	<b>-5.982.000,00</b>	<b>-1.960.000,00</b>
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
17. b) Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
<b>19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-6.966.427,11	-4.931.000,00	2.119.000,00

xxx = Positionen entfallen im Plan



## **Bewirtschaftungsvermerke für den Wirtschaftsplan 2016 der Handelskammer Hamburg**

---

Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen sind insgesamt gegenseitig deckungsfähig.

Alle im Finanzplan ausgewiesenen Investitionen in das Anlagevermögen sind gegenseitig deckungsfähig.

Die Erträge aus den gemäß Vermögensverwaltungsvertrag extern verwalteten Finanzanlagen können dem Finanzanlagevermögen zugeführt werden, ohne das es dazu einer weiteren Beschlussfassung bedarf.

## **Zusammenstellung der Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen, die zu Aufwendungen in künftigen Jahren führen können (§ 4 Abs. 2 Finanzstatut der HKHH)**

---

<b>Gegenstand</b>	<b>Laufzeit</b>	<b>Betrag (EUR)</b>
Bürgschaft für die HSBA (Hamburg School of Business Administration)	unbefristet	2.000.000,00
Mietbürgschaft für ERGO Lebensversicherung AG (vertreten durch die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH) für Anmietung Büroflächen Mönkedamm 9	10 Jahre	54.200,00

# Personalübersicht

## Plan-Personalübersicht zum Erfolgsplan für das Jahr 2016

Personalstand	Plan 2016				Prognose 2015 (Stand 31.10.2015)			
	Köpfe	Kapazität (MÄ)	Entgelt/Jahr (EUR)	Medianwert (EUR)	Köpfe	Kapazität (MÄ)	Entgelt/Jahr (EUR)	Medianwert (EUR)
<b>Kernpersonal</b>								
Geschäftsführung	55	54,50	5.817.600		53	52,45	5.358.000	
- davon HGF, stv. HGF und BL	13	13,00	2.125.600	122.300	13	13,00	2.160.000	118.500
- AL und stellv. GF	42	41,50	3.692.000	87.300	40	39,45	3.198.000	84.400
Angestellte	227	207,50	9.466.400	44.300	226	207,10	9.455.000	43.700
<b>Summe</b>	<b>282</b>	<b>262,00</b>	<b>15.284.000</b>		<b>279</b>	<b>259,55</b>	<b>14.813.000</b>	
Sonstige (Aushilfen für Projekte u.ä.)	13	12,25	712.000	40.000	14	13,20	653.000	31.000
MA in auswärtigen Vertretungen	6	5,00	230.000	46.000	6	5,00	300.000	46.000
<b>Gesamtsumme</b>	<b>301</b>	<b>279,25</b>	<b>16.226.000</b>		<b>299</b>	<b>277,75</b>	<b>15.766.000</b>	

### davon:

in Teilzeit	60	xxx			50	xxx		
befristet	14	xxx			20	xxx		
in ATZ aktiv		xxx				xxx		

### außerdem:

Auszubildende	18	xxx	157.000	11.000	18	xxx	151.000	
Trainees	0	xxx			0	xxx		
Praktikanten	4	xxx			5	xxx		
Mitarbeiter in Elternzeit	8	xxx			8	xxx		
ATZ inaktiv	0	xxx			0	xxx		
Sondereinrichtungen	6	xxx			7	xxx		
Geringfügig Beschäftigte	5	xxx			10	xxx		